

**Länderprofil**

# **BHUTAN**

November 2000

**INHALTSVERZEICHNIS**

**LANDESHINTERGRUND ..... 3**  
 Geographie ..... 3  
 Karten ..... 4  
 Basisdaten ..... 4  
 Zusammenfassender Überblick ..... 5  
 Aktuelle Politische Lage ..... 7


**ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN ..... 9**  
 Soziale Lage ..... 9  
 Umwelt ..... 10  
 Wirtschaft ..... 11  
 Internationale Entwicklungszusammenarbeit ..... 13

**BILATERALE BEZIEHUNGEN ZU ÖSTERREICH ..... 18**  
 Außenpolitik ..... 18  
 Wissenschaftliche und kulturelle und Beziehungen ..... 19  
 Entwicklungszusammenarbeit ..... 20  
 Sektoren der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ..... 22  
 ODA-Statistik Österreich – Bhutan ..... 26  
 Projekte der Technischen Zusammenarbeit 1999 ..... 28  
 Wirtschaftsbeziehungen Österreich - Bhutan ..... 30

**ANHANG ..... 32**  
 Wichtige Adressen ..... 32  
 Wichtige Webadressen ..... 33  
 Verwendete und weiterführende Literatur ..... 33  
 Weitere Informationen ..... 37  
 Abkürzungsverzeichnis ..... 37

**IMPRESSUM**

Medieninhaber und Hersteller:  
 Österreichische Forschungstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE)  
 A-1090 Wien, Berggasse 7; Tel. (+43 1) 317 40 10; FAX (+43 1) 317 40 15  
 Für den Inhalt verantwortlich: Norbert Gansterer  
 AutorIn: Gerda Kramer  
 Satz und Gestaltung: Helga Maria Aytekin

Österreichische  
 Entwicklungszusammenarbeit

## LANDESHINTERGRUND

### GEOGRAPHIE

Das an der steilen Südabdachung des östlichen Himalaya gelegene Gebirgsland grenzt im Norden an die VR China, im Osten, Süden und Westen an Indien. Es vereinigt auf einer Fläche von nur 47.000 km<sup>2</sup> drei Landschaftsräume mit unterschiedlichen Klimazonen und Vegetationen. Der wirtschaftliche und kulturelle Kernraum, der auch flächenmäßig der größte Teil Bhutans ist, umfaßt die inneren Himalayatäler mit ihren ausgeprägten Nord-Süd-Achsen und Höhen von 1.000 bis 4.000 m. Diese Region mit einem gemäßigten Klima, das dem Mitteleuropas ähnlich ist, wird agrarisch intensiv bewirtschaftet und bildet den Hauptlebensraum der Bhutaner. Der Innere Himalaya schließt nach Norden hin an den Hoch-Himalaya an, der hier Höhen von 4.000 bis über 7.000 m erreicht. Der die Vorberge des Himalaya umfassende 30-60 km breite Streifen am Südrand Bhutans wird von subtropischem Klima geprägt. Die enormen Höhenunterschiede zwischen dem mit 200 Metern niedrigsten Punkt des Landes und dem Himalayagipfel des Kulha Gangri mit 7554 m werden auf einer Nord-Süd-Luftlinie von nur 100 km erreicht. Bhutan ist vom Monsun abhängig. Die sich am Himalaya-Massiv aufstauenden Niederschläge des Sommermonsuns variieren je nach Lage stark (zwischen 500 und 5.000 mm jährlich). Aufgrund der Topographie sind nur 7,7% der Gesamtfläche landwirtschaftlich nutzbar, Ausbau und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur sind schwierig und kostenintensiv. Die wichtigsten Ressourcen des Landes sind die großen Wald- und Holzreserven, vor allem aber das reiche Energiepotential an Wasserkraft.

**KARTEN**



**BASISDATEN**

- **Staatsname**  
Königreich Bhutan (Druk Yul)
- **Bevölkerung**  
658.000 (1999, offiz. Angaben); 760.000 (1998, Schätzungen von IBRD und OECD)  
Die wesentlich höheren Angaben im UNDP Human Development Report 2000 von 2,0 Mio Einwohnern für 1998 sind Hochrechnungen der überhöhten Bevölkerungsangaben früherer Jahre, sie entsprechen nicht der tatsächlichen Bevölkerungszahl. Im Bhutan Report 1997 nennt UNDP dagegen eine Bevölkerungszahl von 600.000 (Fortanschreibung der offiz. Angabe von 1990).
- **Bevölkerungswachstum**  
3,1% (1998, offiz. Angaben); 2,9% (1992-1998, IBRD)
- **Bevölkerungsdichte**  
14 Einw./km<sup>2</sup>
- **Ethnische Zusammensetzung**  
Ngalongs (Tibeto-Mongolen) und Sharchops (Indo-Mongolen) in den nördlichen Landesteilen; Nepali bzw. Lhotshampas (Indo-Arier) v.a. im Süden. Die Zahlenangaben über die ethnische Zusammensetzung variieren stark, der Anteil der ethnischen Nepali an der Bev. ist ein Politikum ersten Ranges (nach offiz. bhutanischen Angaben derzeit zwischen 20-25%; lt. Zensus von 1988 45%; nach manchen Schätzungen sogar bis 52%).
- **Sprachen**  
Offizielle Landessprache ist Dzongkha; außerdem Nepali, Hindi (Süden),

Bumthangkha (Zentrum), Sharchopkha (Osten); insgesamt 18 Sprachen; Verkehrs- und Verwaltungssprache ist Englisch.

- **Religion**  
Staatsreligion ist der Mahayana-Buddhismus tibetischer Prägung.
- **Staatsgründung/Unabhängigkeit**  
Gründung Bhutans durch Shabdrung Ngawang Namgyel, den aus Tibet eingewanderten religiösen Führer der Drukpa Kagyupa-Schule; 1910 Protektoratsvertrag mit Grossbritannien; 1949 Ablösung des Protektoratsvertrages durch Freundschaftsvertrag mit Indien.
- **Staatsform**  
Monarchie
- **Hauptstadt**  
Thimphu (ca. 40.000 Einw.)
- **Verwaltungseinheiten**  
20 Dzongkhags (Distrikte), von denen jeder aus Geogs oder Blocks (Gruppe von Dörfern) besteht, mit gewählten Vorstehern
- **Staatsoberhaupt/RegierungschefIn**  
Staatsoberhaupt seit 1972 König Jigme Singye Wangchuck, bis 1998 auch Regierungschef; Regierungschef ist der Vorsitzende des Ministerrates für jeweils ein Jahr.
- **Volkvertretung**  
Nationalversammlung (seit 1953), von deren 156 Mitgliedern 106 von den Dorfversammlungen für eine Periode von drei Jahren gewählt werden.
- **BSP/Kopf**  
480 US\$ (1998, IBRD; basierend auf einer Bevölkerung von 0,76 Mio)
- **Alphabetisierungsrate**  
54% (1998, offiz. Angaben, IBRD); (1980: 23%)
- **Lebenserwartung**  
66 (1998, offiz. Angaben, IBRD); (1960: 37)  
61; m. 60, w. 62 (1998, UNDP)
- **HDI-Human Development Index**  
0,483 (max.1) = 142. Rang von 174 Rängen (1998, UNDP)
- **Verschuldung**  
89,3 Mio US\$ = 27,2% des BSP; Schuldendienst: 6,2 Mio US\$ = 5,1% der Exporte (1997, IBRD)
- **ODA-Official Development Assistance**  
55,7 Mio US\$ (1998, OECD)

## ZUSAMMENFASSENDER ÜBERBLICK

Der zwischen den Regionalmächten Indien und China gelegene Kleinstaat Bhutan behielt als einziger der ehemals hier bestehenden buddhistischen Himalaya-Reiche seine staatliche Unabhängigkeit, während andere - wie etwa Tibet oder Sikkim - von den Nachbarstaaten annektiert wurden. 1910 wurde Bhutan völkerrechtlich zu einem Protektorat Britisch-Indiens. Im Protektoratsvertrag willigte Bhutan ein, seine Außenpolitik mit der Regierung Britisch-Indiens abzustimmen, die ihrerseits die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes garantierte. Das unabhängige Indien übernahm 1949 den Protektoratsvertrag der Briten und wandelte ihn in den „Indisch-Bhutanischen Friedens- und Freundschaftsvertrag um

(„Indo-Bhutan Treaty of Perpetual Peace and Friendship“). Artikel 2 des Vertrages legt fest, daß Bhutan außenpolitische Entscheidungen in enger Beratung mit Indien zu treffen habe.

Bhutan schloß sich bis in die 50er Jahre weitgehend von der Außenwelt ab. Diese Haltung änderte sich erst im Zuge der indisch-chinesischen Auseinandersetzungen um die Vorherrschaften in der Himalaya-Region. Um der Gefahr einer Annexion durch eine der beiden Großmächte vorzubeugen, leitete Bhutan **in den 60er Jahren eine Öffnung nach außen** sowie Schritte zur internationalen Absicherung seiner Eigenstaatlichkeit ein. 1971 beantragte Bhutan die Vollmitgliedschaft bei der UNO. Bhutan wurde 1985 Mitglied der SAARC (South Asian Association for Regional Cooperation), der auch Indien, Pakistan, Nepal, Sri Lanka, Bangladesch und die Malediven angehören. Das Land ist außerdem Mitglied des Colombo Plans, der Gruppe der 77, der Asiatischen Entwicklungsbank und diverser UNO-Organisationen. Die Außenbeziehungen werden nach wie vor durch Indien dominiert, das der außenpolitisch einflußreichste Nachbarstaat, der größte Entwicklungshilfegeber und der wichtigste Außenhandelspartner Bhutans ist.

Bhutans Staatsform ist die einer **Erbmonarchie mit konstitutionellen Elementen**, aber ohne einer geschriebenen Verfassung. Die Einführung konstitutioneller Elemente geht auf die Reformfreudigkeit des dritten Herrschers der Wangchuk-Dynastie, Jigme Dorji Wangchuk (1952-72) zurück, der gleichzeitig mit der von ihm betriebenen außenpolitischen Öffnung auch eine Reihe politischer und sozialer Reformen einführte. Auf seine Initiative gehen die Gründung der Nationalversammlung (gegr. 1953), des Königlichen Beirates (gegr. 1965) und des Ministerrates (gegr. 1968) zurück. Zu den sozialen Reformen des „Reformkönigs“ zählten die Modernisierung des Schul- und Gesundheitswesens oder die Einleitung einer Agrarreform, die die Voraussetzungen dafür schuf, daß heute die meisten Bauern Bhutans eigenes Land besitzen.

Charakteristisch für Bhutan ist das enge **Nebeneinander von Religion und Politik** und damit das hohe gesellschaftliche Ansehen und der starke Einfluß des buddhistischen Klerus. Der Je Khenpo, der höchste geistliche Würdenträger des Landes, hat neben dem König ein entscheidendes Mitspracherecht in geistlichen wie in weltlichen Angelegenheiten.

Den bestehenden internen Strukturen entsprechend steuert der Staat seit 1961 die Entwicklung des Landes im Rahmen von Fünfjahresplänen. Anspruch der Regierung ist es, das Land durch eine sorgfältig gelenkte Entwicklung und unter Berücksichtigung von Kultur und Tradition langsam in die Moderne zu führen. Damit setzt die politische Führung westlichen Entwicklungskonzepten einen **eigenständigen Entwicklungsbegriff** entgegen, in dem sie sich auf buddhistische Kultur und Tradition beruft. Als Maßstab für Entwicklung wurde das **„Bruttosozialglück“** (gross national happiness) genannt, das Entwicklung nicht ausschließlich in materiellen Kategorien definiert. Diesem Konzept zufolge könne Wirtschaftswachstum

nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck für ein erfülltes Leben sein. Wirtschaftswachstum dürfe nicht auf Kosten anderer Aspekte der Lebensqualität wie kulturelle Identität oder intakte Umwelt gehen.

Bhutans Entwicklungsstrategie einer nachhaltigen und umweltgerechten Entwicklung, die auf kurzfristige Wirtschaftserfolge zugunsten einer intakten Umwelt verzichtet, findet innerhalb der Gebergemeinschaft große Unterstützung und wird häufig als beispielhaft gelobt. Die Entwicklungserfolge werden als beachtlich eingestuft, vor allem, wenn man die lange Isolation und das niedrige Ausgangsniveau berücksichtigt.

## AKTUELLE POLITISCHE LAGE

Zu den großen Problemen des Landes zählt der **Konflikt zwischen der ethnisch nepalischen Bevölkerung im Süden des Landes und der bhutanischen Regierung**. In ihrem Bestreben, die im Laufe der Zeit vorwiegend als Arbeitsmigranten eingewanderten, mehrheitlich hinduistischen Nepali (Lhotshampas) stärker in Staat und Gesellschaft zu integrieren, hatte die Regierung bis in die 80er Jahre eine eher liberale Politik verfolgt (Förderung von Mischehen, Gebrauch der verschiedenen Landessprachen, Aufnahme in Verwaltung, Armee und Polizei, in Regierungsämter und in die Nationalversammlung). Nachdem eine 1987/88 durchgeführte Volkszählung einen Anteil von etwa 45% nepalischer Einwohner ergeben hatte, wurde Ende der 80er Jahre diese Politik zugunsten eines strikteren „Bhutanisierungskurses“ aufgegeben. So verfügte die Regierung 1988 die rigorose Umsetzung eines bereits 1985 beschlossenen neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes, das die bisherigen Gesetze außer Kraft setzte und zur Folge hatte, daß zahlreiche ethnisch nepalische Bewohner zu „illegalen Einwanderern“ erklärt wurden und das Land zu verlassen hatten. Zu den Gesetzen, die dazu beitragen sollten, bhutanische Kultur und Tradition zu bewahren, zählte auch das „Driglam Namzha-Dekret“, ein Verhaltenskodex, der alle Bhutaner zu einem der bhutanischen Kultur entsprechenden Leben verpflichtete. Das Dekret enthielt unter anderem Bekleidungs Vorschriften, wonach alle Bhutaner und Bhutanerinnen an öffentlichen Orten (Dzong, Klöster, Ämter, Regierungsgebäude) nur noch die im nördlichen Bhutan traditionelle Nationaltracht tragen sollten. Weiters wurde Dzongkha zur einzigen offiziellen Landessprache erklärt und Nepali als Unterrichtssprache nicht mehr zugelassen. Die Regierung begründete ihr Vorgehen mit der Sorge um die Wahrung der bhutanischen Identität und der Souveränität des Landes. Sie verwies dabei auf das Beispiel des ehemals buddhistischen Königreiches Sikkim, wo die anhaltende Einwanderung von Nepali zu Unruhen und schließlich zur Annexion des Landes durch Indien geführt hatte.

Im Gefolge der Umsetzung der neuen Gesetze und Bestimmungen kam es 1989/90 zu Unruhen und zu teils schweren Auseinandersetzungen. Zwi-

schen 1990 und 1993 flüchteten tausende nepali-stämmige Bewohner Bhutans nach Nepal oder wurden als illegale Immigranten des Landes verwiesen. Derzeit leben etwa 90.000 Menschen in Flüchtlingslagern in Nepal. Die Flüchtlingsfrage ist seit Jahren Gegenstand von Verhandlungen zwischen Bhutan und Nepal, wobei die letzten Gesprächsrunden auf Ministerbene laut Amnesty International gewisse Fortschritte bei der Abgrenzung der Personen gebracht haben, die zur Rückkehr nach Bhutan berechtigt sind. Die letzte Gesprächsrunde auf Ministerbene fand im Mai 2000 statt. UNHCR geht davon aus, daß die Versorgung der Flüchtlinge die internationale Gemeinschaft bisher etwa 100 Mio US\$ gekostet hat. Die von den Exilanten gegründeten und vom nepalischen beziehungsweise indischen Exil aus agierenden Parteien werden von der Regierung in Bhutan nicht anerkannt. Zu den Forderungen der Exilparteien zählen die Wiedereinbürgerung der Flüchtlinge in Bhutan sowie die Einführung eines demokratischen Regierungssystems.

In jüngster Zeit sind für die bhutanische Regierung neue Probleme durch die Anwesenheit der bewaffneten „United Liberation Front of Assam“ und der Bodo Rebellen aus dem benachbarten indischen Bundesstaat Assam entstanden. Diese benutzen den Süden und Osten Bhutans als ihr Rückzugsgebiet, wobei Bhutan die Aktivitäten der bewaffneten Oppositionsgruppen nur schwer kontrollieren kann. Daraus haben sich Spannungen zwischen Indien und Bhutan ergeben.

Innenpolitisch hat Bhutan in den Jahren **1998 und 1999 Schritte in Richtung der Liberalisierung des politischen Systems** und des weiteren Übergangs zu einer konstitutionellen Monarchie gesetzt. 1998 billigte die Nationalversammlung Bestimmungen zur Übertragung der Exekutivgewalt an einen gewählten Mininisterrat. Minister werden in Zukunft nicht mehr vom König ernannt, sondern von der Nationalversammlung gewählt. Weiters soll der König regelmäßig durch ein Vertrauensvotum von der Nationalversammlung bestätigt werden. Im Falle einer Niederlage ist die Abdankung und die Übergabe des Throns an den Erbfolger vorgesehen. Der „Bhutan Municipal Act“ von 1999 setzte die schon vor Jahren begonnene Dezentralisierungspolitik fort, indem er der Bevölkerung mehr Mitspracherecht am Entwicklungsprozeß einräumte. Auch das Wahlrecht wurde geändert. Seit 1999 haben alle bhutanischen Bürger ab 18 Jahren das Recht zu wählen, vorher war dies den Haushaltsvorständen vorbehalten.



# ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND - PERSPEKTIVEN

## SOZIALE LAGE

- **Verstädterung**  
15% (1998, IBRD)
- **Öffentliche Ausgaben für Bildung**  
12,9% des Budgets (1998/99, FEA)
- **Alphabetisierungsrate**  
54% (1998, IBRD), geschlechtsspezifische Daten fehlen; (1980: 23%)
- **Einschulungsrate**  
Grundschule: 72% (1997, UNDP), geschlechtsspezifische Daten fehlen; die weibliche Einschulungsrate beträgt etwa 88% der männlichen (1997, UNDP)
- **Öffentlich Ausgaben für das Gesundheitswesen**  
12,5% des Budgets (1998/99, FEA)
- **Lebenserwartung**  
66 (1998, offiz. Angaben, IBRD); (1960: 37)  
61; m. 60, w. 62 (1998, UNDP)
- **Kinderzahl pro Mutter**  
5,5 (1997, UNDP); (1975: 5,9)
- **Säuglingssterblichkeit**  
84/1.000 Lebendgeb., gest. im 1. Lebensjahr (1998, UNDP; 1970:156);  
71/1.000 (1994, lt. offiz. Angaben)
- **Müttersterblichkeit**  
1.600/100.000 Geburten (1990, UNDP); 380 (1997, lt. offiz. Angaben)
- **Ärztliche Versorgung**  
1 Arzt auf 6.000 Einw. (1997, auf Basis einer Bevölkerung von 638.000); 1 Arzt  
auf 11.000 Einw. (1997, UNDP. Die Kennziffern des UNDP sind weitaus un-  
günstiger, da sie sich an der höheren Bevölkerungszahl orientieren.)
- **Kalorienverbrauch**  
Keine Angaben
- **Zugang zu sauberem Wasser**  
Für 58% der Bev. (1990-1998, UNDP); für 65% der ländlichen Bevölkerung  
(1998, offiz. Angaben)

## Basisdaten

Auf Grund seiner sozio-ökonomischen Indikatoren wird **Bhutan der Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries)** zugerechnet. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 480 US\$ zählt das Land zwar zu den ärmsten Ländern der Welt, dank einer intakten Subsistenzwirtschaft sind die Grundbedürfnisse der Bevölkerung aber weitgehend gedeckt. Obwohl Hunger und Massenarmut wie in den Nachbarländern nicht existieren, ist Armut auch in Bhutan eine Realität. Die traditionelle bhutanische Gesellschaft besteht überwiegend aus **Subsistenzbauern**, wobei etwa 90% der Bauern über eigenes Land von im Durchschnitt 1,5 ha pro Familie verfügen. Bhutan ist dünn besiedelt, die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung lebt in Dörfern, Streusiedlungen und Einzelge-

höften, oft weit entfernt von Schulen und Gesundheitsdiensten. Nur 15% der Bhutaner leben in Städten, wobei in den letzten Jahren die Städte durch Zuwanderung rasch gewachsen sind (Thimphu +7% jährlich) und dadurch die Politik vor neue Probleme gestellt wird.

Zu den positive sozialen Entwicklungen der letzten zehn Jahren zählen die **signifikante Erhöhung der Lebenserwartung, die Steigerung der Alphabetisierungsrate und die Senkung der Säuglingssterblichkeit**, wobei das Ausgangsniveau hier in allen Fällen ein sehr niedriges war. Im Gesundheitssektor konnten in den vergangenen Jahren so große Fortschritte erzielt werden, daß sich die Lebenserwartung von 37 Jahren im Jahre 1960 auf derzeit 66 Jahre erhöht hat. Diese Erfolge werden vor allem dem systematischen Aufbau von Basisgesundheitsdiensten und Einrichtungen der primären Gesundheitsfürsorge zugeschrieben. Derzeit haben lt. offizieller Angaben etwa 90% der Bevölkerung Zugang zu medizinischen Dienstleistungen, wobei Basisgesundheitsdienste kostenlos sind. Die Regierung fördert neben der modernen auch die traditionelle Medizin. Auch der Zugang zu sauberem Trinkwasser konnte innerhalb eines Jahrzehnts von 31% auf 58% der Bevölkerung erhöht werden.

Im Bildungsbereich hat Bhutan große Defizite aufzuholen. Ein modernes Schulsystem gibt es erst seit den späten 50er Jahren, daneben vermitteln zahlreiche Klosterschulen seit Jahrhunderten religiös-philosophische Bildungsinhalte. Von den Erwachsenen besitzt derzeit etwa die Hälfte Kenntnisse in Lesen und Schreiben, wobei der Bildungsgrad von Frauen wesentlich niedriger ist als der der Männer. Etwa zwei Drittel der Kinder besuchen die Grundstufe der Schule, bei Mädchen ist die Einschulungsrate geringer.

## UMWELT

### Basisdaten

- **Waldbestand/Entwaldung:** Der Waldanteil ist in den letzten 20 Jahren von 60% auf über 70% des Staatsgebietes gestiegen; 72% der Fläche waren 1997 lt. offiz. Angaben als Wald registriert; die Entwaldung betrug 1990-95 0,3% jährlich, 1989-90 0,6% (UNDP).
- **Geschützte Fläche:** Wälder, Tierreservate, Nationalparks im Umfang von etwa 26% der Gesamtfläche (1996)

Bhutans **Ökosystem** ist noch **weitgehend intakt**, der Staat gilt mit seiner Politik des Schutzes der natürlichen Ressourcen in der Region als beispielhaft. Seit dem fünften Fünfjahresplan (1981-85) wird besonders auf die ökologisch nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder geachtet. Zum Schutz der Wälder, deren Vielfalt von tropischen Regenwäldern im Süden bis zu Hochgebirgswäldern weiter nördlich reicht, wurden strenge Bestimmungen erlassen, die sicherstellen sollen, daß auch in Zukunft der Waldbestand nicht unter 60% der Landesfläche fällt. Etwa 40% des Waldbestandes dürfen kommerziell genutzt werden, 26% sind als Nationalparks und Tierreservate geschützte Gebiete. Der aus Mitteln der internationalen Entwick-

lungshilfe mit 10 Mio US\$ an Zuschüssen finanzierte „Environment Trust Fund“ soll die bhutanische Regierung dabei unterstützen, die Wälder und geschützten Gebiete zu erhalten und deren Management zu verbessern. Die Wälder sind mehrheitlich Staatsforste, werden der Bevölkerung aber zur Nutzung überlassen.

## WIRTSCHAFT

- **BSP**  
360 Mio US\$ (1998, IBRD); 328 Mio US\$ (1997); 282 Mio US\$ (1994-96)
- **BSP/Kopf**  
480 US\$ (1998, IBRD, basierend auf einer Bev. von 0,76 Mio)
- **Durchschnittliches Wachstum des BSP**  
5,5 (1998, IBRD), 5,7 (1997) 5,0 (1988-98)
- **Währung**  
1 Ngultrum (Nu) = 100 Chetrum (Ch) = 1 indische Rupie (iR); 1 US\$ = 41,5 Nu (1998)
- **Inflation**  
6,6% (1997, UNDP); 11,6%(1990–94, FEA)
- **Arbeitslosenrate**  
Keine Angaben
- **Erwerbstätige/Sektor**  
Landwirtschaft 86%, Industrie 2%, Dienstleistungen 12%
- **Anteil der Sektoren am BIP**  
Landwirtschaft 38%, Industrie und verarbeitendes Gewerbe 37% (verarbeitendes Gewerbe 12%), Dienstleistungen 25% (1998, IBRD)
- **Handelsbilanz**  
Exporte 111 Mio US\$, Importe 136 Mio US\$, Handelsbilanzsaldo 1998: -25 Mio US\$ (1998, IBRD); Exporte 109 Mio US\$, Importe 165 Mio US\$, Handelsbilanzsaldo 1999: -56,4 Mio US\$
- **Wichtige Einfuhrgüter**  
Maschinen, Reis, Dieselöl
- **Wichtige Ausfuhrgüter**  
Elektrizität (25%), Kalziumkarbid (20%), Holzprodukte (12%), Agrarprodukte (14%), Zement (13%), (1994/95, UNDP)
- **Wichtige Handelspartner**  
*Einfuhren:* Indien (73%) (1995/96, UNDP)  
*Ausfuhren:* Indien (92%), Bangladesch (1995/96 UNDP)
- **Verschuldung**  
89,3 Mio US\$ (1997, IBRD) = 27,2% des BSP
- **Schuldendienst**  
6,2 Mio US\$ (1997, IBRD) = 5,1% der Exporteinnahmen (1997)

## Basisdaten

Die Wirtschaft basiert zu etwa gleichen Teilen auf der traditionellen Selbstversorgungswirtschaft und auf den staatlich dominierten, aber zunehmend privatisierten Aktivitäten des Staates im Industrie- und Dienstleistungsbe- reich. Zwischen 1961 und 1981 wuchs Bhutans Wirtschaft um schätzungsweise 2% jährlich. Zwischen 1985 und 1995 beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum auf durchschnittlich 6% jährlich, wobei das hohe Wirtschaftswachstum vor allem auf die Investitionstätigkeiten des Staates

insbesondere im Sektor Energie, aber auch u.a. in den Bereichen Ausbau des Abwassersystems, des Telekommunikationsnetzes zurückzuführen war.

Der bedeutendste Wirtschaftsbereich ist die **Landwirtschaft**, in der 86% der ökonomisch aktiven Bevölkerung tätig sind. Die Landwirtschaft erwirtschaftete 1997 einen Anteil von 38% des BIP (1980: 56%). Von wirtschaftlicher Bedeutung ist außerdem die Forstwirtschaft. Hauptabnehmer beim Export von Holzprodukten ist Indien. Der Anteil des sekundären Sektors am BIP lag 1997 bei 37% (1980: 12%). Insgesamt ist der **Industrie- und der Verarbeitungssektor** noch wenig entwickelt und wird von der **Energiewirtschaft** dominiert. Bhutan plant, den Wasserkraftsektor mit internationaler Unterstützung noch weiter auszubauen und ihn zum Wirtschaftsmotor für das gesamte Land zu machen. Bhutans geschätztes Energiepotential beläuft sich auf 20.000 MW. 1996 verfügte das Land über 23 Kraftwerke mit einer gesamten Kapazität von 344 MW, wovon nur 24 MW im Land verbraucht wurden. Von größter gesamtwirtschaftlicher Bedeutung ist das mit indischer Hilfe errichtete Wasserkraftwerk Chukha, das über 90% seiner Energie nach Indien exportiert. 1999 entfielen bereits 12% des BNP und 30% der Exporte auf den Energiesektor. Dieser Anteil soll in den nächsten Jahren noch steigen. Der „National Hydropower Development Master Plan“ sieht bis etwa zum Jahr 2017 die Installierung von insgesamt 3000 MW und längerfristig von 20.000 - 30.000 MW vor. Die Energie soll überwiegend in die Nachbarländer exportiert werden, deren derzeitige Energielücke auf 60.000 MW geschätzt wird (<http://www.bmz.de/medien/evaluierung/ln2000021501.html>).

Die wichtigsten Produkte der **verarbeitenden Industrie** sind Zement und Zementwaren, Kalziumkarbonat, Holzprodukte, Destillierprodukte, Obstkonserven und Säfte. Die meisten größeren Industriebetriebe sind staatliche Gründungen und sollen auf Wunsch der Regierung zunehmend privatisiert werden. Der **Dienstleistungssektor** trug 1997 25% zum BIP bei (1980: 32%), die Leistungen der etwa 13.000 Staatsangestellten miteingerechnet. Der **Tourismus** ist volkswirtschaftlich kein wichtiger Faktor (1997: 2% des BIP), erwirtschaftet dem Land aber wichtige Devisen. 1998 besuchten 6.165 Touristen Bhutan, die dem Land Einnahmen in der Höhe von 7,84 Mio US\$ brachten. Bhutan hat sich bewußt gegen den Massentourismus entschieden und setzt auf einen hochpreisigen Tourismus mit geringen Besucherzahlen und hohen Einnahmen (ca. 200 US\$ pro Tag und Tourist). Es begründet dies mit dem Wunsch nach Bewahrung seiner Umwelt, seiner Kultur und Tradition. Der Tourismus wurde 1992 für den privaten Sektor geöffnet, allerdings kontrolliert die Regierung über das „Department of Tourism“ weiterhin die Tourismuspolitik.

Im Aussenhandel konnte das traditionell hohe Handelsdefizit durch eine Steigerung der bhutanischen Exporte deutlich verringert werden, wozu vor allem die Elektrizitätsexporte nach Indien beitrugen. Der mit Abstand wichtigste Handelspartner ist nach wie vor Indien, mit dem Bhutan 91% seiner Exporte und 71% seiner Importe abwickelt.

Die Entwicklung Bhutans wird seit 1961 durch **Fünfjahrespläne** gesteuert. Die ersten vier Fünfjahrespläne (1961-1981) waren von bescheidenem Umfang und strebten in erster Linie den Aufbau der Verkehrsinfrastruktur und der sozialen Infrastruktur an. Die meiste Unterstützung für die Umsetzung der Planungsvorhaben leistete Indien, ab den 70er Jahren engagierten sich dann zunehmend die diversen UN-Organisationen, und seit den 80er Jahren ausgewählte bilaterale Geber. Der fünfte Entwicklungsplan (1982-1986) strebte eine Verringerung der übermäßigen Abhängigkeit von ausländischer Hilfe durch eine Mobilisierung der internen Ressourcen an. Schwerpunkte der Entwicklungsförderung des fünften Planes waren Energie (Ausbau der Wasserkraft) und Industrie (Forstwirtschaft, einschließlich der Holzverarbeitenden Industrie). Der sechste Fünfjahresplan (1987-1992) legte neue politische Oberziele fest, zu denen vor allem die Erhaltung und Förderung der nationalen Eigenständigkeit zählten. An oberster Stelle der Entwicklungsausgaben standen Handel und Industrie, Energie, öffentliche Arbeiten, Landwirtschaft und Bewässerung sowie Erziehung. Der laufende achte Fünfjahresplan (1997-2002) setzt die Bemühungen um ökonomische Selbständigkeit, Verbesserung des Lebensstandards und Stärkung der nationalen Sicherheit durch Mobilisierung der eigenen Ressourcen, durch Entwicklung der Privatwirtschaft, durch Bildung und Umweltschutz fort.

## INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- **ODA-Official Development Assistance**  
56 Mio US\$ (1998, OECD); ODA pro Kopf: 73 US\$ (1998, OECD)
- **Hauptgeber**  
Bilateral: Dänemark, Japan, Österreich, Schweiz, Niederlande, Norwegen  
Multilateral: ADB, UNDP, EC, UNICEF
- **Anteil Österreichs:** 7,5 Mio US\$ = 13,4% der gesamten ODA, (1998, OECD)

### Basisdaten

Mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von 480 US\$ (IBRD) zählt Bhutan zur Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries). Aufgrund der dominierenden Subsistenzwirtschaft und der noch schwach entwickelten Industrie- und Dienstleistungssektoren verfügt Bhutan noch nicht über genügend Eigenmittel für eine nachhaltige und aus eigener Kraft getragene Entwicklung. Obwohl Bhutan laufende Haushaltsausgaben aus Eigenmitteln decken kann, müssen Investitionsausgaben weitgehend durch ausländische Hilfe finanziert werden. Damit kommt der **internationalen Gebergemeinschaft bei der Umsetzung und Finanzierung der bhutanischen Entwicklungsstrategie große Bedeutung** zu. 1998/99 betrug der Anteil der Auslandshilfe an den gesamten Einnahmen des Staates 55%, die zu 33% aus Zuschüssen der indischen Regierung und zu 22% aus Zuschüssen internationaler Geber bestanden (FAE 2000, S.172).

Die internationalen Entwicklungshilfeleistungen (ohne Indien) an Bhutan beliefen sich 1998 auf 56 Mio US\$, davon stammten 74% von bilateralen und 26% von multilateralen Gebern. Der Großteil der Hilfe wird weiterhin in Form von Zuschüssen gewährt, der Rest als Darlehen zu günstigen Bedingungen. Wichtige multilaterale Geber sind die verschiedenen UNO Organisationen - hier vor allem UNDP, UNICEF und WFP, in geringerem Ausmaß IDA und IFAD -, die Asiatische Entwicklungsbank und die EU-Kommission. Wichtigster bilateraler Entwicklungshilfegeber Bhutans ist Indien. Da Indien kein DAC-Mitgliedsland ist, stehen genauere Angaben über seine Leistungen nicht zur Verfügung und sind daher in den Entwicklungshilfe-Statistiken der OECD nicht enthalten. Abgesehen von Indien sind - in der Reihenfolge ihrer ODA-Leistungen an Bhutan im Jahre 1998 - Dänemark, Japan, Österreich, Schweiz, Niederlande und Norwegen die fünf wichtigsten DAC-Geberländer.

Die Anzahl der in Bhutan engagierten Geber ist relativ klein und überschaubar. Der Staat nimmt bei der Auswahl der Partner der Entwicklungszusammenarbeit eine selektive Haltung ein und bevorzugt Partnerschaften mit multilateralen Organisationen sowie mit kleineren und neutralen europäischen Staaten, die keine direkten politischen Interessen in Bhutan haben. Weniger angestrebt werden dagegen Partnerschaften mit den großen bilateralen Gebern des Westens. Mit dieser Diversifizierung seiner Entwicklungspartner sucht Bhutan seinen Spielraum gegenüber dem mächtigen Nachbarn und Förderer Indien zu vergrößern, ohne dabei dessen sicherheitspolitische Interessen zu verletzen.

Bhutan zählt zu den Ländern, die pro Kopf die höchsten EZA-Leistungen erhalten, und mehr als die Hälfte seines Staatshaushalts werden mit ausländischen Mitteln finanziert. Dennoch ist es nach allgemeiner Auffassung der Geber die bhutanische Regierung, die in der Entwicklungszusammenarbeit die Fäden zieht und die Hauptorientierung der entsprechenden Aktivitäten bestimmt. In der stark zentralisierten Finanz- und EZA-Verwaltung übernimmt das Finanzministerium die Koordination für alle externen Finanzierungen. Die gesamte Auslandshilfe ist daher zusammen mit den nationalen Ressourcen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfaßt, ausgenommen gebundene Kredite (vgl. OECD-Prüfbericht, S. 41).

Zur Koordinierung der Geber finden regelmäßig Round-Table-Treffen statt. Beim sechsten Round-Table-Treffen 1997 sagte die aus Vertretern von Regierungen, multilateraler Organisationen und einzelner NGOs bestehende Gebergemeinschaft die Bereitstellung von 440 Mio US\$ für den achten Fünfjahresplan zu. Dazu kamen die indischen Zusagen von ca. 250 Mio US\$.

Table 1

**Gesamte empfangene ODA**  
(in Mio US\$)

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
erh. ODA ges, netto	24	40	42	42	42	48	64,2
pro Kopf, (in US\$), ca.	19,4	30,2	31,3	30,3	28,5	32,7	-*
in % des BSP	12,9	19,3	16,7	14,0	n.a.	16,5	24,3
dav. Österreichs ODA	0,0	0,01	0,03	0,1	0,1	1,1	0,3
in % der ges. ODA	0,0	0,0	0,0	0,3	0,2	2,4	0,4

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Aid, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
erh. ODA ges, netto	56,5	65,8	73,4	71,5	57,9	65,8	55,7
pro Kopf (in US\$), ca.	88,8	100,4	108,7	102,8	80,8	89,1	73,2
in % des BSP	22,8	28,1	30,4	27,0	19,8	20,0	15,9
dav. Österreichs ODA	0,7	3,5	5,3	3,9	3,9	7,0	7,5
in % der ges. ODA	1,2	5,3	7,2	5,4	6,7	10,6	13,4

Quelle: OECD, Geographical Distribution, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen

\*1990 wurden die Bevölkerungszahlen stark nach unten revidiert.

Tabelle 2

**Gesamte empfangene ODA**

Anteil Bilateral/Multilateral; Loans/Grants (in Mio US\$)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998
<b>GESAMT-ODA</b>	65,8	73,4	71,5	57,9	65,8	55,7
<i>bilaterale ODA</i>	43,5	57,3	55,2	42,1	45,0	41,1
<i>bilaterale in %</i>	66,1	78,0	77,2	72,1	68,3	73,6
<i>multilaterale ODA</i>	22,2	16,2	16,2	15,8	21,2	16,0
<i>multilaterale in %</i>	33,9	22,0	22,8	27,3	31,7	26,4
grants/Zuschüsse	62,0	69,9	66,2	54,0	55,6	48,0
in % der ODA	94,2	95,2	92,5	93,2	84,4	86,1
loans net	3,8	3,5	5,3	3,9	10,2	7,7
loans in % der ODA	5,8	4,8	7,5	6,8	15,6	13,9

Quelle: OECD, Geographical Distribution 1993–1998; eigene Berechnungen

*Tabelle 3*

**Hauptgeberländer (ODA in Mio US\$)**

	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Dänemark	9,1	9,1	9,7	10,8	9,8	12,5
Japan	20,6	27,5	21,9	11,6	16,2	8,5
Österreich	3,5	5,3	3,9	3,9	7,0	7,5
Schweiz	3,8	5,0	9,0	4,7	4,7	4,8
Niederlande	1,0	3,7	5,5	6,3	4,3	2,9
Norwegen	1,1	0,6	0,8	1,0	0,6	2,6
Deutschland	2,1	2,8	2,8	2,0	1,3	1,0
<i>Summe bilateral</i>	<i>43,5</i>	<i>57,3</i>	<i>55,2</i>	<i>42,1</i>	<i>45,0</i>	<i>41,0</i>

Quelle: OECD, Geographical Distribution 1993–1998;

*Tabelle 4*

**Hauptgeberinstitutionen (ODA in Mio US\$)**

	1993	1994	1995	1996	1997	1998
ADB	3,4	2,7	3,8	2,4	6,7	3,8
UNDP	5,7	3,0	1,6	2,4	3,1	3,1
EC	3,4	2,8	1,7	4,8	3,6	2,8
UNICEF	2,6	2,0	1,7	1,8	1,4	1,5
UNTA	1,0	0,9	2,5	1,0	1,8	1,3
WFP	2,1	1,0	1,5	0,4	1,9	1,3
<i>Summe multilateral</i>	<i>22,2</i>	<i>16,2</i>	<i>16,2</i>	<i>15,8</i>	<i>21,2</i>	<i>16,0</i>

Quelle: OECD, Geographical Distribution 1993–1998

**Sektorielle Verteilung der internationalen ODA**

Hinweise auf die Schwerpunktsetzungen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit geben die bilateralen ODA-Zusagen (vgl. Tab. 5). Im Zeitraum 1994-1998 entfielen die meisten Zusagen auf die Sektoren soziale Infrastruktur und Dienstleistungen mit den Bereichen Erziehung und Bildung, weiters auf die ökonomische Infrastruktur mit dem Transport- und Kommunikationswesen und schließlich auf die Produktionssektoren mit der Landwirtschaft und Industrie. Multisektorprojekte erhielten 1998 erstmals hohe Zusagen.

Die bhutanische Regierung bevorzugt in der Entwicklungszusammenarbeit ein bis zwei führende Geber pro Sektor. Die Asiatische Entwicklungsbank engagiert sich im Infrastrukturbereich, im Energiesektor und im Forstbereich, das UNDP in den Bereichen Entwicklung der Kleinindustrie, Umwelt und Entwicklungsmanagement. Die Weltbank, die in Bhutan über die IDA agiert, ist in erster Linie durch Beratungsleistungen in der Forstwirtschaft, in der Ausbildung sowie in der Industrieförderung tätig.

Der größte bilaterale Geber Bhutans, Indien, finanziert vor allem die großen Energieprojekte Bhutans, leistet aber auch im Bildungsbereich wichtige Beiträge. Die Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz hat die vier Schwerpunkte nachhaltige Forst- und Landwirtschaft, Bildung und Kultur, ländliche Infrastruktur und Policy Building. Die Schweiz nimmt im Forst- und Ausbildungsbereich zusammen mit der Weltbank/IDA eine führende



Rolle ein. Das Kooperationsabkommen zwischen den Niederlanden und Bhutan sieht „Sustainable Development“ als den Schlüsselbereich der Zusammenarbeit vor. Dänemark setzt den Schwerpunkt seiner Zusammenarbeit auf die drei Bereiche Gesundheit, Umwelt und Management natürlicher Ressourcen sowie Stadtentwicklung und berücksichtigt die Querschnittsthemen Demokratisierung, gute Regierungsführung und Dezentralisierung in allen Schwerpunktbereichen. Im Sektor Gesundheit arbeitet Dänemark mit WHO und UNICEF zusammen, im Sektor Umwelt mit UNDP, UNEP, den Niederlanden, der Schweiz und dem WWF. Japans Entwicklungshilfe konzentriert sich auf den Energiebereich, den Reisanbau und das Kommunikationswesen. Deutschland, das vom Umfang der Hilfe her zu den kleineren Geberländern zählt, fördert drei Vorhaben der Technischen Zusammenarbeit, und zwar in den Schwerpunktbereichen berufliche Bildung, Saatguterzeugung und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen/Ressourcenschutz.

Die Schwerpunkte der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit liegen in den Sektoren Energie, Hochgebirgsökologie, Tourismus und Kultur.

*Tabelle 5*

**Bilateral ODA Commitments: By purpose in %**

	1994	1995	1996	1997	1998
<i>Social Infrastructure and Services</i>	23,1	26,0	17,1	80,2	36,1
Education	10,0	8,6	5,9	8,6	26,8
Health	1,0	4,3	1,3	47,1	0,9
Water & Sanitation	4,0	5,9	1,5	1,4	-
<i>Economic Infrastructure</i>	12,3	11,0	59,9	2,9	9,8
Transport & Communication	12,0	4,3	56,6	1,7	9,2
Energy	0,2	5,9	2,8	0,9	0,3
<i>Production Sectors</i>	43,9	42,4	17,5	14,3	7,0
Agriculture	41,7	30,1	13,3	13,5	3,7
Industry, Mining, Construction	0,5	12,6	4,2	0,7	3,3
Trade & Tourism	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Multisector</i>	2,7	10,2	4,6	0,2	39,5
<i>Programme Assistance</i>	-	-	-	-	-
Food Aid	-	-	-	-	-
<i>Action Relating to Debt</i>	-	-	-	-	-
<i>Emergency Assistance</i>	2,2	1,0	0,3	0,7	0,6
<i>Unallocated/Unspecified</i>	15,8	8,8	0,3	1,4	4,9
<b>TOTAL (in Mio US\$ = 100%)</b>	<b>39,8</b>	<b>37,2</b>	<b>51,9</b>	<b>40,5</b>	<b>32,4</b>

Quelle: OECD, Geographical Distribution 1994–1998

## BILATERALE BEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - BHUTAN

### Basisdaten

- **Österreichische Botschaft** in New Delhi mit Zuständigkeit für Bhutan
- **Österreichische Außenhandelsstelle** in New Delhi
- **Botschaft Bhutans** in Genf mit Zuständigkeit für Österreich
- Einziges **Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit** in Asien
- **Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit** in Thimphu

### AUSSENPOLITIK

Bhutan bevorzugt nach eigener Aussage **außenpolitische Beziehungen zu neutralen und friedliebenden Kleinstaaten**, da diese seiner Situation besonderes Verständnis entgegenbrächten. Es hat mit nur wenigen Staaten der Welt diplomatische Beziehungen, darunter über die bhutanische Botschaft in Genf auch mit Österreich. Österreich und Bhutan nahmen mit Wirkung vom 26. April 1989 diplomatische Beziehungen auf. In einem gemeinsamen Kommuniqué drückten die Regierungen beider Länder ihre Zuversicht aus, daß dieser Schritt zu „einer Erweiterung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen und zu einer für beide Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit“ führen werde (Wiener Zeitung, 27. April 1989). Der österreichische Außenminister Alois Mock besuchte im Rahmen seiner Asienreise im Februar 1989 auch Bhutan, wobei ein Schwerpunkt der bilateralen Gespräche die Entwicklungszusammenarbeit war. In den folgenden Jahren stattete der damalige bhutanische Außenminister Dawa Tsering Österreich mehrere offizielle Besuche ab (Juni 1990, Dezember 1994, Oktober/November 1995, November 1996 und November 1997 anlässlich der Bhutanausstellung in Wien). Im November 1997 besuchte die im Außenamt für Entwicklungszusammenarbeit zuständige Staatssekretärin Benita Ferrero-Waldner Bhutan, im selben Jahr wurden die Bautätigkeiten an dem mit österreichischer Hilfe geplanten Wasserkraftwerk Basochhu aufgenommen. Außenminister Jigme Yoeser Thinley stattete Wien im Juni 2000 einen Besuch ab und traf hier u.a. mit der österreichischen Außenministerin Benita Ferrero-Waldner und Parlamentspräsident Heinz Fischer zusammen.

## Vertragsübersicht

(Stichtag: 6. Juni 2000)

- Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung des Königreiches Bhutan über Technische Zusammenarbeit. Thimphu, 10. Mai 1989 (in Kraft getreten: 1. April 1991; Bundesgesetzblatt Nr. 122/1991)
- Abkommen zwischen dem Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten der Republik Österreich und dem Ministerium für auswärtige Angelegenheiten des Königreiches Bhutan über die Errichtung eines Koordinationsbüros für Entwicklungszusammenarbeit in Bhutan. Thimphu, 8. August 1995
- Zahlreiche bilaterale Projektabkommen

## WISSENSCHAFTLICHE UND KULTURELLE BEZIEHUNGEN

Unter dem Titel „**Bhutan - Festung der Götter**“ wurde vom 10. November 1997 bis zum 30. März 1998 in Wien die weltweit bisher größte Ausstellung über Bhutan gezeigt. Sie wurde vom Museum für Völkerkunde in Wien initiiert und organisiert und von der bhutanischen Regierung durch zahlreiche wertvolle, auch in Bhutan selbst nicht frei zugängliche Kunstwerke unterstützt. Finanziert wurde die Ausstellung vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten sowie vom Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, Sektion Entwicklungszusammenarbeit. Die von den Besucherzahlen her sehr erfolgreiche Ausstellung (100.000 BesucherInnen in Wien) war anschließend in der Schweiz, Spanien und den Niederlanden zu sehen, seit 25. September 2000 ist sie im Internet verfügbar (vgl. wichtige Webadressen in [www.eza.at](http://www.eza.at)). Sowohl in Wien wie auch in Basel war ein Sonderteil der Ausstellung der Entwicklungszusammenarbeit Österreich-Bhutan bzw. Schweiz-Bhutan gewidmet. Begleitend zur Ausstellung wurde der Band „Bhutan - Festung der Götter“ herausgegeben, der sowohl die Exponate der Ausstellung erläutert als auch eigene Beiträge zu Bhutan enthält.

Zur weiteren Vertiefung des Themas Bhutan wurde in Wien vom 16. bis zum 17. März 1998 das aus Mitteln der Entwicklungszusammenarbeit unterstützte Symposium „Bhutan - Modernisation and Development“ abgehalten. Die Fachtagung setzte sich in ihrem ersten Tagungsschwerpunkt mit den Fragen Buddhismus, traditionelle Werte und Kultur auseinander und diskutierte diese im Kontext moderner Menschenrechtskonzepte. Der zweite Tagungsschwerpunkt war der bhutanischen Entwicklungspolitik und der österreichisch-bhutanischen Entwicklungszusammenarbeit gewidmet, wobei wichtige Projekte in den Schwerpunktsektoren der Entwicklungszusammenarbeit von den Projektverantwortlichen vorgestellt wurden. Aus-

gewählte Beiträge der Fachtagung finden sich im Sammelband „Bhutan. A Fortress at the Edge of Time?“, Wien 1999.

Das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte in Wien hat im Auftrag der ÖEZA Studien zum südbhutanischen Problem sowie zum Rechtssystem Bhutans verfaßt.

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

### Basisdaten

- 1989 wird Bhutan **Schwerpunktland** der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, das einzige in Asien. 1994 wird ein Österreichisches Koordinatorsbüro in Thimphu eröffnet.
- **Entwicklungszusammenarbeit - Beitrag:** In den letzten 5 Jahren zwischen 39,1 und 150,2 Mio ATS ODA, miteingerechnet der Kredit für das Wasserkraftwerk Basochhu. Die Schwerpunktsektoren sind Energie, Hochgebirgsökologie, Tourismus und Kultur. Das vom Mitteleinsatz her größte Projekt der ÖEZA ist das Wasserkraftwerk Basochhu.  
Die private Entwicklungszusammenarbeit ist unbedeutend, Projektträger sind meist bhutanische Regierungsstellen, Privatfirmen und internationale Organisationen.

Bhutan ist **eines der acht Schwerpunktländer** der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, zugleich das einzige in Asien. Es wird oft darüber diskutiert, warum Bhutan zum Schwerpunktland gemacht worden ist. „Es gab hier zuvor keine gewachsenen Kontakte Nichtstaatlicher Organisationen, nur einzelne persönliche Beziehungen. Die Zusammenarbeit wird auf offizieller Ebene ausgehandelt. Trotzdem ist eine Vielzahl von Projekten gewachsen, weil eine Weiterentwicklung des Landes in Bereichen gewünscht wird, in denen Österreich Know-how anzubieten hat. Irgendwie war es daher wohl auch umgekehrt: Österreich wurde von Bhutan als Partner ausgewählt“ (Südwind-Magazin, Schwerpunkt Bhutan, S.8).

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan begann anfangs der 80er Jahre mit der Vergabe von Stipendien an bhutanische Studierende (Forstwirtschaft, Hotelmanagement, Ingenieurwesen) und mit der Entsendung von österreichischen Experten (Forstwirtschaft, Kraftwerksbau, Bronzegußhandwerk). 1986 besuchte erstmals eine österreichische Delegation Bhutan. 1988 wurde das Länderprogramm Bhutan als Planungsinstrument der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit für die Jahre 1989-1991 vorgestellt. Bei der Präsentation des Länderprogramms wurde der Pilotcharakter des Programms betont und darauf hingewiesen, daß nach dessen Vorbild weitere Länderprogramme zu anderen Schwerpunktländern der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit entwickelt werden sollten. Das Länderprogramm berücksichtigte die nationalen Entwicklungsprioritäten Bhutans, die Aktivitäten anderer Geberländer und -institutionen sowie das Kooperationspotential Österreichs und legte als Schwerpunkte der Zusammenarbeit die Sektoren Energie, Forstwirtschaft,

Tourismus und Ausbildung fest. Das 1989 anlässlich der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Staaten unterzeichnete Abkommen über Technische Zusammenarbeit sagte Bhutan eine Erhöhung der Hilfeleistungen zu. Die bis 1989 mit 1,2 Mio S noch sehr geringen Entwicklungshilfeleistungen stiegen in den folgenden Jahren deutlich an.

**1994 wurde in Thimphu ein Koordinationsbüro eingerichtet**, das in den folgenden Jahren verschiedene Maßnahmen setzte, um die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Bhutan zu systematisieren. 1997 wurden „Agreed Minutes“ unterzeichnet, worin die Schwerpunktssektoren, die Zuteilung der Mittel und die Modalitäten der Projektdurchführung bilateral vereinbart wurden. Seit 1998 wird das Kooperationsprogramm für das jeweils folgende Jahr im Rahmen von jährlichen Konsultationen bilateral abgestimmt. Grundsätzlich will die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit ihrem Engagement in Bhutan dazu beitragen, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Ansätze zu stärken, ein sozial und regional ausgewogenes Wirtschaftswachstum zu ermöglichen und die absolute Armut zu bekämpfen. Gemeinsam mit der Mehrheit der in Bhutan vertretenen Geber stellt Österreich die Zusammenarbeit mit Bhutan zunehmend auf das System der „National Execution“/NEX um. Bei dieser Form der Kooperation zeichnet der lokale Partner - in diesem Fall die bhutanische Regierung - verantwortlich für die Durchführung von Programmen und Projekten, hat damit weitreichende Kompetenzen bei der Initiierung, Gestaltung und Durchführung von Projekten, gleichzeitig aber auch die volle Verantwortung für deren Gelingen.

Als Projektträger der Entwicklungszusammenarbeit fungieren häufig staatliche Stellen, private österreichische Unternehmen, Universitätsinstitute und in geringerem Ausmaß internationale oder regionale Organisationen (vgl. Tab. 8). Österreichische NGOs scheinen in der Statistik als Projektträger nicht auf.

**Österreichische ODA an Bhutan:** Österreich ist gemeinsam mit Ländern wie der Schweiz, Dänemark, Japan, Norwegen und den Niederlanden ein wichtiger Akteur in der kleinen und überschaubaren Gebergemeinschaft Bhutans. 1998 belief sich der österreichische Anteil an der gesamten von Bhutan bezogenen ODA (die indische Hilfe nicht mitgerechnet) auf 13% (vgl. Tab. 1). In der Rangliste aller Empfängerländer der bilateralen ODA Österreichs steht Bhutan 1999 an achter Stelle und rangiert damit vor allen anderen Schwerpunkt- und Kooperationsländern der ÖEZA.

Die österreichischen ODA-Leistungen an Bhutan zeigen in den 90er Jahren eine deutlich steigende Tendenz. Sie beliefen sich im Zeitraum 1990 bis 1999 auf ein Gesamtvolumen von 534 Mio ATS (vgl. Tab. 6). Der Stellenwert der ODA an Bhutan gemessen an der gesamten von Österreich geleisteten bilateralen ODA hat sich von 0,7% (1995) auf 3,3% (1999) erhöht. Auch 1999 stiegen die Ausgaben für Bhutan im Vergleich zum Vorjahr weiter an (+62%), was vor allem auf die gestiegenen Auszahlungen für das Wasserkraftwerk Basochhu (Kredit und Zuschuß) zurückzuführen ist. Die

für 1999 ausgewiesene bilaterale ODA von 150,3 Mio ATS setzt sich aus 82,2 Mio ATS Zuschüssen und aus 67,7 Mio ATS eines ERP-Kredits für das Wasserkraftwerk Basochhu zusammen. Die aus dem ERP-Fonds (European Recovery Programme) für Projekte mit wirtschaftlichem Charakter vergebenen Kredite haben als Konditionen einen Zinssatz von rd. 0,75%, eine Tilgungsfrist von 25 Jahren bei 10 Freijahren und eine 70%ige Lieferbindung an österreichische Unternehmen.

**Programm- und Projekthilfe (PPH) an Bhutan:** Im Rahmen der von der Sektion VII/Entwicklungszusammenarbeit im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten verwalteten Programm- und Projekthilfe ist Bhutan das Hauptempfängerland in Asien (vgl. Tab. 7). 1999 wurden für Programme und Projekte 82 Mio ATS ausbezahlt, davon entfielen 46 Mio ATS auf das von österreichischen Firmen errichtete Wasserkraftwerk Basochhu.

1999 entfielen 8,3% der gesamten für Schwerpunktländer bestimmten Programm- und Projekthilfe auf Bhutan (1989: 3,85%). Einen höheren Prozentanteil an der PPH weist 1999 nur Nicaragua mit 9,66% auf.

## SEKTOREN DER ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit hat sich bisher in folgenden Sektoren engagiert:

- **Energie:** Ausbau der Nutzung natürlicher Ressourcen, vor allem durch Errichtung der zwei Wasserkraftwerke in Rangjung und Basochhu (in Bau) und durch Ausbildungsmaßnahmen
- **Hochgebirgsökologie:** Schwerpunktverlagerung von der Forstwirtschaft zur wissenschaftlichen Kooperation im Gebirge
- **Tourismus:** Unterstützung der Regierung und des Privatsektors bei der Konzeption und Umsetzung eines ökologischen und sozialverträglichen Tourismus
- **Kultur:** Unterstützung der Regierung bei der Erhaltung des wertvollen kulturellen Erbes

Diese Sektoren sollen auch in Zukunft als Schwerpunkte der Zusammenarbeit beibehalten werden. Gemeinsam mit bhutanischen und österreichischen Fachleuten und Verantwortlichen ist die Ausarbeitung eines Landesprogrammes sowie einzelner Sektorprogramme geplant. Dabei soll der Entwicklung menschlicher Ressourcen in Bhutan - also der Ausbildungskomponente in jedem Sektor - und der stärkeren bhutanischen Projektverantwortung besonderes Augenmerk geschenkt werden. Es wird auch geprüft, wie Genderaspekte und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im langsam heranwachsenden Bereich der zivilen Gesellschaft stärker als bisher in der Kooperation berücksichtigt werden können.

Zentrale Projekte im **Energiesektor** sind das *Wasserkraftwerk Rangjung* (Ostbhutan) und das *Wasserkraftwerk Basochhu* (Westbhutan). Das 2,2 MW-Druckwasserkraftwerk Rangjung wurde 1996 in Betrieb genommen und versorgt seitdem als einziges Kraftwerk in der Region 5.000 Haushalte in 20 Dörfern mit Strom. Es trägt damit wesentlich dazu bei, zusätzliche Einkommensquellen für die Bevölkerung zu erschließen. Die Kosten für Rangjung beliefen sich auf ca. 80 Mio ATS. Das zweite und weitaus größere Wasserkraftwerk, Basochhu, wird an den beiden Zuflüssen des Punat Tsangchhu, Basochhu und Ruchichu, in zwei Ausbaustufen errichtet. Die erste Ausbaustufe mit einer geplanten Kapazität von 22 MW (Basochhu I) befindet sich derzeit im Bau, die Inbetriebnahme ist für 2001 geplant. Die Investitionskosten für diese Aufbaustufe werden rd. 423 Mio ATS betragen (Finanzierung: 206,5 Mio ATS ERP-Kredit, 180 Mio ATS ERP-Zuschuß, 36,5 Mio ATS bhutanische Eigenmittel). Konsulentenleistungen, Bauaufsicht, elektrische und mechanische Ausrüstung kommen aus Österreich, die Bauleistungen werden durch eine bhutanische Firma erbracht. Die Vorbereitungsarbeiten für die zweite Ausbaustufe (Basochhu II), mit einer geplanten Kapazität von ca. 40 MW, haben 1999 begonnen.

In einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Kraftwerksprojekt Basochhu steht das *Maschinenzentrum für Straßenbaumaschinen in Hesothingkha*. Ursprünglich als Reparaturwerkstätte für die für den Bau der Aufschließungsstraße für Basochhu benötigten Maschinen eingerichtet, fungiert es gegenwärtig als Zentralwerkstätte der Division of Roads und wird Ende 2000 in bhutanische Eigenverwaltung übergehen.

Die Ausbildungskomponente im Energiesektor wird durch die Projekte *Lehrlingsausbildung für Kraftwerker* und das seit 1999 laufende Projekt *Ausbildungsprogramm im Energiesektor* abgedeckt. Ziel des letztgenannten Projekts ist das Capacity Building für die Mitarbeiter der Division of Power (de facto das Energieministerium Bhutans), welche durch entsprechende Ausbildungsmaßnahmen qualifiziert werden sollen, die Projektplanung und -durchführung sowie die Policy-Entwicklung im Energiesektor zu übernehmen.

**Sektor Hochgebirgsökologie:** Österreich engagierte sich seit Beginn der Kooperation im Bereich Forstwirtschaft. Das in diesem Zusammenhang wichtigste Projekt war das anfangs der 90er Jahre begonnene *Integrierte Forstmanagement Projekt* im Gebiet Wangthangla-Thrumsingla im Distrikt Bhumtang (Zentralbhutan), das als Ziel eine nachhaltige, schonende, gleichzeitig jedoch wirtschaftlich rentable Nutzung der auf etwa 3.500 m Seehöhe gelegenen Tannenhochwälder anstrebte. Die Ergebnisse zeigten, daß eine ökologisch nachhaltige Nutzung prinzipiell möglich ist. Die Frage nach ökonomisch nachhaltiger Nutzung konnte nur teilweise geklärt werden, da der wirtschaftliche Wert des Holzes gering war und die Regierung sich zunehmend auf die Erhaltung der Wälder und weniger auf deren ökonomische Nutzung konzentrierte. Aus dem ursprünglichen Engagement im Bereich Forstwirtschaft hat sich dann eine österreichisch-bhutanische Ko-

operation im wissenschaftlichen Bereich entwickelt. Das derzeit laufende *Nadelwald- Forschungs- und Ausbildungsprojekt* stellt eine Weiterführung der früheren Projektkomponente Waldökologie dar. Durch die Kooperation zwischen bhutanischen Forschungseinrichtungen und der Universität für Bodenkultur in Wien wird ein Ausbau der bhutanischen Forschungskapazität durch Ausbildung und Know-How-Transfer angestrebt. Konkret geht es in diesem Projekt um die Erforschung ökologischer Zusammenhänge in hochgelegenen Tannenwäldern, ein Fachgebiet, das bislang auch international nur wenig erforscht ist, dem aber in Bezug auf die bhutanischen Bestrebungen zur Erhaltung eines intakten Ökosystems große Bedeutung zukommt.

Auf ausdrücklichen Wunsch des bhutanischen Partners wurde 1997 eine wissenschaftliche Kooperation im Bereich *Verringerung des Ausbruchsriskos von Gletscherseen* in der Lunana Region begonnen. Die Region ist für ihr instabiles System von Gletscherseen bekannt, die regelmäßig ausbrechen und in tiefer gelegenen Regionen (Punakha Tal) großen Schaden anrichten. Ziel des Projektes ist es, mittels moderner Methoden Ausbruchsriskos von Gletscherseen zu messen und der bhutanischen Regierung Vorschläge zur Risikominderung, zur Einrichtung eines Frühwarnsystems und zur Errichtung von Schutzvorrichtungen in den tiefer gelegenen Tälern zu unterbreiten.

Im **Tourismussektor** hat Österreich die von Bhutan verfolgte Strategie eines sanften Tourismus mit Beiträgen zu einem Tourismus Masterplan unterstützt. Gemeinsam wurden Trekking-Routen ausgewählt, die Kultur- und Naturerlebnis gleichermaßen bieten. Damit Reisegruppen eine zufriedenstellende Betreuung erfahren, kommt der Ausbildung von Tourismus-Personal - Köche, Kellner, Hotel-Manager, Bergführer etc. - in dieser Kooperation ein besonders hoher Stellenwert zu. Die langjährigen Projekte sind hier *Ausbildungs- und Beratungsprogramme zur Tourismusförderung* und *Ausbildung von Trekking-Führern*. Weiters nehmen bhutanische StipendiatInnen am Lehrgang für Hotel- und Tourismusmanagement der Salzburger Tourismusschulen teil.

Die bhutanische Regierung hat die Verfolgung eines sanften Tourismus auch im achten Fünfjahresplan festgeschrieben. Gleichzeitig drängen private Tourismus-Betreiber auf einen rascheren Ausbau. Um einerseits solche Wünsche zu steuern und um andererseits ein bessere regionale und zeitliche Verteilung des Tourismus zu erreichen, kommt der Planungskapazität innerhalb der staatlichen Verwaltung große Bedeutung zu. Hier gezielte Fortbildung zu betreiben und so die personellen Ressourcen zu stärken, wird Focus der weiteren Kooperation im Tourismusbereich sein. Das 1999 begonnene Projekt *Tourismusentwicklung in Bhutan* verfolgt das Ziel des Capacity Building im Tourismusbereich.

Im **Sektor Kultur** unterstützt Österreich seit 1993 die *Restaurierung des Trongsa Dzongs*, einer der größten Klosteranlagen und bedeutendsten Bauwerke Bhutans. Nach der Erstellung von Sanierungsplänen arbeitet



Österreich seit 1999 an der ersten Phase der bautechnischen Sanierung des Dzongs mit. Für die zweite Phase der Renovierung wird derzeit von den österreichischen und bhutanischen Projektpartnern gemeinsam ein Konzept erarbeitet. Weiters unterstützte Österreich den Wiederaufbau des durch einen Brand zerstörten Taktsang Klosters. Zu den Projekten im Sektor Kultur zählt auch die Unterstützung der *Bhutan-Ausstellung* im Wiener Museum für Völkerkunde.

In einem indirekten Zusammenhang mit den Projekten in den Schwerpunktsektoren stehen weitere **Projekte mit großteils sehr ausgeprägten Ausbildungskomponenten**. Zu diesen zählen die Projekte *Capacity Building für Intranet und Internet Technologien*, *Ausbildungsprogramm für Finanzbedienstete*, *Religion und Gesundheit*, *Umweltausbildung in bhutanischen Volksschulen* und das vom UN-Menschenrechtszentrum in Genf in Kooperation mit der bhutanischen Regierung betriebene Projekt der Fortbildung von bhutanischen Richtern, Rechtsbeiständen und Polizeikräften im Bereich der Menschenrechte.

Die Projektliste 1999 zeigt alle Projekte, für die es im betreffenden Zeitraum Auszahlungen gegeben hat.

In der Budgetlinie Bhutan nicht enthalten sind die landesübergreifenden, die Himalayaregion betreffenden Projekte *Regionales Weidelandprogramm für Hindukush-Himalaya* (Projektträger ICIMOD) und *Einheimische Bienen im Himalaya - Erhaltung der Biodiversität und Produktivitätssteigerung*. Diese werden über eine eigene Budgetlinie finanziert.

**ODA-STATISTIK ÖSTERREICH BHUTAN**

*Tabelle 6:*

**Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs**  
(in Mio ATS)

	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
ODA gesamt	0,2	0	0,2	0,4	1,6	1,2	12,9	3,1
Zuschüsse	0,2	0	0,2	0,4	1,6	1,2	12,9	3,1
Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
ODA gesamt	7,7	40,1	60,9	39,1	41,7	85,8	92,8	150,2
Zuschüsse	7,7	40,1	60,9	39,1	41,7	55,2	43,1	82,4
Kredite	-	-	-	-	-	30,6	49,7	67,8

Quelle: DAC-Statistik

*Tabelle 7:*

**Österreichische Programm- und Projekthilfe (PPH) an Bhutan seit 1993 im Vergleich**

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
PPH an Bhutan in Mio ATS	39,76	60,27	38,99	41,61	54,97	43,05	82,34
PPH an Bhutan in % der PPH an Asien	26,72	38,30	37,96	29,74	41,76	33,22	39,41
PPH an Bhutan in % der PPH an Schwerpunkt und Kooperationsländer	6,19	9,46	6,81	6,44	8,92	5,84	11,77
PPH an Bhutan in % der PPH gesamt	3,36	5,72	3,99	3,80	5,76	3,85	8,32

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik

*Tabelle 8:*

**Die österreichische EZA an Bhutan nach Sektoren**  
(in %)

	<b>1995</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>
Education, level unspecified	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Post-secondary education	0,3	0,6	0,3	0,3	0,3
Basic health	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Water supply and sanitation	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Government and civil society	0,0	7,2	1,2	1,4	5,4
Other social services/culture	1,2	4,8	0,1	1,5	0,0
Energy generation and supply	69,5	47,4	81,5	80,2	77,4
Forestry	15,3	20,7	8,8	7,9	2,7
Construction	0,0	9,6	3,5	3,8	2,2
Tourism	7,9	4,2	0,2	0,5	2,9
General environmental protection	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2
Other multisector	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2
Emergency aid	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0
Administrative costs of donors	5,7	5,5	1,4	3,6	2,9
Unspecified	0,0	0,0	2,9	0,9	0,0
<i>SUMME</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Quelle: ÖFSE-EZA-Statistik

**PROJEKTE DER TECHNISCHEN ZUSAMMENARBEIT**

*Tabelle 9:*

**Projekte 1999**

<b>Projektträger</b>	<b>Projekttitle</b>	<b>Auszahlung</b>
<b>1. Budget der EZA-Verwaltung im BMaA</b>		
<b>Bildung</b>		
ICIMOD	Capacity Building für Intranet- und Internet-Technologie in Bhutan	930.726
ÖAD	Fachausbildung für Angehörige von Schwerpunktregionen der österr. EZA und LLDCs*	272.521
ÖAD	Nord-Süd-Stipendienprogramm*	9.588
ÖAD	Reisekostenzuschüsse für Teilnehmer an Ausbildungs- und Informationsprogrammen	132.545
<b>Wasser</b>		
Joanneum Graz	Lehrgang über Anwendung von Tracern im Grundwasser*	132.647
<b>Regierung und Zivilgesellschaft</b>		
EPU	Lehrgang „Peace and Development Studies“ *	98.989
Bhutan Finance Ministry	Ausbildungsprogramm für Finanzbedienstete	5.000.075
TB Falch	Sanierung des Tongsa Dzong	3.000.000
UN-Centre for Human Rights	Unterstützung des Bhutanprojektes; Kooperation mit UN-Menschenrechtszentrum in Genf	44.342
<b>Andere Soziale Infrastruktur/Kultur</b>		
Bhutan Finance Ministry	Beitrag zum Wiederaufbau des Taktsang Klosters	75
Völkerkundemuseum	Bhutan Ausstellung im Museum für Völkerkunde	-45.444
<b>Energie</b>		
Geppert, Firma	Wasserkraftwerk Rangjung, Sanierung I, Ersatzlauftrad	664.000
Andritz AG	Wasserkraftwerk Rangjung, Sanierung II, Lieferung neuer Turbinenlaufräder	509.819
Verbund Plan GmbH	Controlling of the Technical Implementation of the Basochhu Hydro-Power Project	1.236.500
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk Basochhu - Konsulentenleistung zur Vorbereitung der Ausbaustufe II	3.700.000
Bernard & Partner	Wasserkraftwerk Basochhu I - Hydraulische Modellversuche	1.343.250
Bhutan Finance Ministry	Wasserkraftwerk Basochhu I, Netzstudie	460.075
Bhutan Finance Ministry	Wasserkraftwerk Basochhu	39.089.087
Bhutan Finance Ministry	Ausbildungsprogramm im Energiesektor	1.313.575
ÖJAB	Lehrlingsausbildung für Kraftwerker	219.993
<b>Forstwirtschaft</b>		

GPR Consult GmbH	Nadelwald Forschungs- und Ausbildungsprojekt	3.500.000
ADC Austria	Integrated Forest Management Projekt, Interim Phase	600.000
<b>Bauwesen</b>		
TBW GmbH (TB Weidel)	Technische Assistenz für Public Works Division/PWD-Werkstätte	3.293.063
<b>Tourismus</b>		
TB Falch	Ausbildung für Trekking Guides und Bergführer	650.000
Bhutan Finance Ministry	Tourismusentwicklung Bhutan 1999	3.661.725
<b>Multisektor/Umwelt-schutz/Ländl. Entw.</b>		
Institut für Geologie, Universität Wien	Feldstudie zur Verringerung des Ausbruchs von Gletscherseen	2.000.000
UNICEF	Umweltausbildung in Volksschulen	2.872.655
UNICEF	Religion und Gesundheit	3.351.419
<b>Administrative Kosten</b>		
Austroprojekt	Koordinationsbüro der ÖEZA in Thimphu	-3.927
GPR Consult GmbH	Koordinationsbüro der ÖEZA in Thimphu	4.300.000
<b>Zwischensumme Budget EZA im BMAA</b>		<b>82.336.299</b>
<b>2. Andere Ministerien</b>		
n.a	Bundesbetreuung Asylwerber (1 Person)	46.000
n.a.	Indirekte Studienplatzkosten für Studierende in Österreich (1Person)	64.715
<b>Zwischensumme andere Ministerien</b>		<b>110.715</b>
<b>3. Bundesländer u. andere öffentliche Stellen</b>		
-	-	-0
<b>Zwischensumme Bundesländer u. andere öffentliche Stellen</b>		<b>0</b>
<b>Summe der ODA-ZUSCHÜSSE</b>		<b>82.447.014</b>
<b>ODA Kredite</b>		
ERP	ERP-Kredit: Wasserkraftwerk Basochhu	67.739.835
<b>Gesamte Bilaterale ODA 1999</b>		<b>150.186.849</b>

\*Anteil gemäß Anzahl der Personen-Stipendienmonate

Österreichische NGOs spielen in der Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan eine geringe Rolle, nur in einigen wenigen Fällen sind sie Projektträger öffentlich finanzierter Projekte (z.B. ÖJAB), bringen aber keine Eigenmittel auf.

**Private EZA österreichischer NGO's**

**WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ÖSTERREICH - BHUTAN**

Der beiderseitige Handelsverkehr war bis Mitte der 80er Jahre unbedeutend. 1986 konnten österreichische Unternehmer auf dem bhutanischen Markt erste Erfolge auf dem Holzbringungssektor erzielen. Zu diesem Zeitpunkt setzte Bhutan auf eine verstärkte Mechanisierung seiner Land- und Forstwirtschaft. In den folgenden Jahren konnte Österreich im Außenhandel mit Bhutan zumeist einen Exportüberschuß erzielen. Es führte in erster Linie Maschinen und technische Geräte nach Bhutan aus, bei denen es sich hauptsächlich um Zulieferungen für die Projekte der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit handelte. So wurde der größte Teil der für den Kraftwerksbau benötigten technischen Ausrüstung von österreichischen Firmen geliefert. Österreich importiert aus Bhutan Bekleidung, pflanzliche Essenzen oder handgeschöpftes Papier.

1998 betragen die österreichischen Exporte nach Bhutan 7,9 Mio ATS (+193%), die Importe 1,7% (+70%). 1999 stiegen die Exporte nach Bhutan weiter auf 49,4 Mio ATS an (+525%), während die Importe aus Bhutan auf 0,8 Mio ATS (-53%) sanken. Träger des österreichischen Exportwachstums waren vor allem Maschinen (Kraftmaschinen, elektrische Maschinen, Spezialmaschinen).

Die Wirtschaftskammer Österreichs sieht die Chancen für österreichische Exporteure in der Teilnahme an internationalen Ausschreibungen für Projekte mit Weltbank- oder anderer internationaler Finanzierung, besonders in den Bereichen (Klein-) Kraftwerksbau, Forstwirtschaft und Arbeitsmaschinen.

*Tabelle 10:*

**Außenhandel Österreichs**  
(in Mio ATS)

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Einfuhren	0,1	0,8	-	0,9	0,3	1,6	0,1
Ausfuhren	0,2	7,4	0,2	0,1	13,5	0,2	9,0
<i>Bilanz</i>	<i>+0,1</i>	<i>+6,6</i>	<i>+0,2</i>	<i>-0,8</i>	<i>+13,2</i>	<i>-1,4</i>	<i>+8,9</i>

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Einfuhren	0,1	0,1	0,9	0,4	0,4	1,0	1,7	0,8
Ausfuhren	4,6	8,6	3,8	18,9	0,8	2,7	7,9	49,4
<i>Bilanz</i>	<i>+4,5</i>	<i>+8,5</i>	<i>+3,0</i>	<i>+18,5</i>	<i>+0,4</i>	<i>+1,7</i>	<i>+6,2</i>	<i>+48,6</i>

Quelle: Österr. Stat. Zentralamt, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge, Andere

**Einfuhren:** Handgeschöpftes Papier, Bekleidung, pflanzliche Rohstoffe, Armaturen, Schmuck- und Juwelierwaren.

**Wichtigste V**

**Ausfuhren:** Maschinen (elektrische Maschinen, Arbeitsmaschinen, Kraftmaschinen, Hebe- und Fördervorrichtungen, Stromverteiler), außerdem Papier, Metallwaren, Werkzeuge, Kunststoffwaren.

Weitere Informationen sind bei der Wirtschaftskammer Österreich unter <http://www.wko.at/> erhältlich.

## ANHANG

### WICHTIGE ADRESSEN

- **Österreichische Botschaft**  
 Für Bhutan zuständig ist die Botschaft in New Delhi:  
 Austrian Embassy  
 Ep-13 Chandergupt Marg, Chanakyapuri  
 110 021 New Delhi, Indien  
 Tel.: (+91 11) 688 90 50; 688 90 49; 688 90 39; 688 90 39  
 Fax: (+91 11) 688 69 29  
 e-mail: aedelhi@del2.vsnl.net.in
- **Österreichische Außenhandelsstelle**  
 Für Bhutan zuständig ist die Außenhandelsstelle in New Delhi  
 The Commercial Counsellor at the Austrian Embassy  
 12 A, Amrita Shergill Marg  
 110 003 New Delhi, Indien  
 Tel.: (+91 11) 469 17 80; 469 17 81; 469 17 82  
 Fax: (+91 11) 461 87 42
- **Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit**  
 Austrian Coordination Bureau  
 P.O. Box 307  
 Thimphu, Bhutan  
 Tel. (+975) 232 44 95  
 Fax: (+975) 232 44 96  
 e-mail: acb@druknet.net.bt
- **Botschaft des Königreichs Bhutan**  
 CH-1209 Genf, 17-19 Chemin du champ d'Anier  
 Tel.: (+41 22) 799 08 90  
 Fax: (+41 22) 799 08 99
- **Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten,  
 Sektion Entwicklungszusammenarbeit**  
 A-1014 Wien, Minoritenplatz 9  
 Tel.: (+43 1) 531 15-4462  
 Fax: (+43 1) 531 85-271  
<http://www.bmaa.gv.at/eza/index.html.de>  
**Informationsbüro Österreichische Entwicklungszusammenarbeit,  
 c/o ikp**  
 A-1070 Wien, Siebensterngasse 31  
 Tel.: (+43 1) 524 77 90-44  
 Fax: \*43 1) 524 77 90-5  
 Email: oe.eza.info@ikp.at



- **Druk-Yul - Österreichisch-Bhutanische Gesellschaft**

Austrian-Bhutanese Society  
 A-1230 Wien  
 Endemanngasse 6-18/2/39  
 Tel :(+43 1) 888 73 82  
 Fax:(+43 1) 53120-2879

- **Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte - BIM**

Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights  
 A-1010 Wien  
 Heßgasse 1  
 Tel.: (+43 1) 4277-27420  
 Fax: (+43 1) 4277-27429  
 e-mail: bim.staatsrecht@univie.ac.at

NGO's und Firmen sind unter eza.at / Organisationsdatenbank  
 (<http://www.eza.at/search.html>) abrufbar.

## WICHTIGE WEBADRESSEN

### Landesspezifische Links

Siehe <http://www.eza.at/index1.php?menuid=4&submenuid=117#bhutan>

## VERWENDETE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Aris, Michael: The Raven Crown: The Origins of Buddhist Monarchy in Bhutan. London 1997

Assmann, Kersti: Ursachen und Konsequenzen der nepalesischen Migration nach Nord- und Nordostindien und Bhutan. In: Asien, Afrika, Lateinamerika. - 22(1994)4, S.387-407

Aumüller, Jutta: Flucht- und Migrationsbewegungen in Nepal und Bhutan. Berlin 1993

Baehr, Peter; Sadiwa, Lalaine; Smith, Jacqueline (Hrsg.): Human Rights in Developing Countries. Yearbook 1996, S.76-115. The Hague, Oslo 1996

Basu, Gautam Kumar: Bhutan. The Political Economy of Development. New Delhi 1996

Brauen, Martin: Irgendwo in Bhutan. Wo die Frauen (fast immer) das Sagen haben. Frauenfeld 1994

Bray, Mark: Equity Issues in Local Resourcing of Education. Community Financing of Primary Schools in Bhutan. In: International Review of Education. - 42(1996)5, S.495-514

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMfaA) / Bundeskanzleramt (BKA): Entwicklungshilfestatistik. Wien, div. Jahrgänge

- Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMfA): Außenpolitischer Bericht. Wien, div. Jahrgänge
- Centre for Bhutan Studies (Hrsg.): Gross National Happiness. Discussion Papers. Thimphu 1999
- Chhetri, Rakesh: Die bhutanische Bewegung und die indische Unabhängigkeit. In: Südasien. - 17(1997)3, S.66-67
- Far East and Australasia 2000. London 1999
- Felber, René: Festung der Götter - Schatten im Paradies. In: Eine Welt 2(1998)
- Hutt, Michael (Hrsg.): Bhutan. Perspectives on Conflict and Dissent, vol. 1. London 1994
- Hutt, Michael; Aris, Michael (Hrsg): Perspectives on Conflict and Dissent, vol. 2. London 1994
- Hutt, Michael: Etnic Nationalism, Refugees and Bhutan. In: Journal of Refugee Studies. - 9(1996)4, S.397-420
- Hutt, Michael: Bhutan in 1995. Weathering the Storm. In: Asian Survey. - 36(1996)2, S.204-208
- Hutt, Michael: Bhutan in 1996. Continuing Stress. In: Asian Survey. - 37(1997)2, S.154-159
- International Bank for Reconstruction and Development (IBRD): World Development Report 1999. Washington, D.C., 1999
- International Bank for Reconstruction and Development (IBRD): Bhutan - Country Economic Memorandum. Document of the World Bank (Report no. 16113-BHU). Washington, D.C., 1996
- International Bank for Reconstruction and Development (IBRD): Global Development Finance 1999. Washington, D.C., 1999
- Karan, P.P.: Bhutan. Environment, Culture and Development Strategy. New Delhi 1990
- Kohli, Manorama: From Dependence to Interdependence: A Study of Indo-Bhutan Relations. New Delhi 1993
- Krämer, Karl-Heinz: Hintergründe und Perspektiven des bhutanischen Flüchtlingsdramas. In: Südasien. - (1996)6, S.52-60
- Mathou, Thierry: Political Reform in Bhutan: Change in a Buddhist Monarchy. In: Asian Survey..- 39(1999)4, S.613-632
- Martensen, Rebeka: From Bonafide Citizens to Unwanted Clandestines. Nepali Refugees from Bhutan. Genève: Institut Universitaire d'Études du Développement – IUED, 1995
- Munzinger-Archiv: Internationales Handbuch – Länder aktuell: Bhutan 1995-1999. Ravensburg

Nissel, Heinz: Bhutan – Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. (adc-Austria, Österr. Ges. f. Entwicklungszusammenarbeit). Wien, o. J.

Nohlen, Dieter; Nuscheler, Franz (Hrsg.): Handbuch der Dritten Welt. Bd. 7: Südasien und Südostasien, S.193-204. Bonn 1995

Organisation for Economic Development and Co-operation (OECD): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge. Paris

Organisation for Economic Development and Co-operation (OECD): Prüfbericht über die Entwicklungszusammenarbeit, Österreich 2000. Paris 2000

Ostasiatischer Verein (Hrsg.): Asien, Pazifik. Wirtschaftshandbuch 1999/2000: Bhutan, S.93-103. Hamburg 1999

Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE): Länderprofil Bhutan. Wien 1997

Österreichisches Statistisches Zentralamt: Der Außenhandel Österreichs. Wien, div. Jahrgänge

Pattanaik, Smruti S.: Ethnic Identity, Conflict, and Nation Building in Bhutan. In: Strategic Analysis. - 22(1998)4, S.635-654

Priesner, Stephan: Bhutan in 1997. Striving for Stability. In: Asian Survey. - 38(1998)2, S.155-160

Rahul, Ram: Royal Bhutan: A Political History. New Delhi 1977

Rose, Leo E.: Nepal and Bhutan in 1998: Two Himalayan Kingdoms. In: Asian Survey. - 39(1999)1, S.155-162

Rose, Leo E.: Nepal and Bhutan in 1999: Some Progress. In: Asian Survey. - 40(2000)1, S.188-194

Royal Government of Bhutan, Ministry of Planning: Eighth Five Year Plan (1997–2001), vol. I: Main Document. Thimphu 1996

Royal Government of Bhutan, Ministry of Finance: Bhutan. Round Table Meeting 1997. Thimphu 1996

Royal Government of Bhutan, Planning Commission: Bhutan National Human Development. Report 2000 - Gross National Happiness and Human Development- Searching for Common Ground. Thimphu 2000

Sanio, Johannes: Selbstschutz oder Unterdrückung: Zwei hochrangige Kontrahenten und ihre Sicht der Flüchtlingskrise in Bhutan. In: Der Überblick. - (1997)1, S.110-112

Schicklgruber, Christian; Pommaret, Françoise (Hrsg.): Bhutan - Festung der Götter. Bern 1999

Shaw, Brian C.: Bhutan in 1992: „Going Out“ and „Staying Back“. In: Asian Survey. - (1993)2, S.141-144

- Sinha, A. C.: Bhutan: Ethnic Identity and National Dilemma. New Delhi 1993
- Sinha, A. C.: Who Will Upset Whose Apples? The Ethnic Statement on Bhutan. In: HIMAL South Asia. - 9(1996)July, S.36-40
- Spitzegger, Norman-Eric: Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan am Beispiel eines integrierten Forstprojektes und seiner Evaluierung. Diplomarbeit, Wien 1992
- Südwind-Magazin (Hrsg): Schwerpunkt Bhutan. Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium. Wien, November 1997
- Tüting, Ludmilla: Tragödie im Tourismus-Paradies. Ethnische Säuberung oder politischer Machtkampf? In: Südasien. - (1996)2-3, S.69-71
- United Nations Development Programme (UNDP): Human Development Report 2000. New York, Oxford 2000
- United Nations Development Programme (UNDP): Bhutan Development Cooperation. 1996 Report. Thimphu 1998
- United Nations Development Programme (UNDP): Common Country Assessment 2000: Bhutan. Thimphu 2000
- Vergheese, B.G.: Wealth, Welfare, Water: Developing the Eastern Himalayan Rivers. In: Contemporary South Asia. - 1(1992)2, S.193-202
- Vienna Institute for Development and Cooperation (VIDC): Bhutan. A Fortress at the Edge of Time? Selected Papers of the Seminar on Political, Social and Economic Development in Bhutan. Vienna 1999
- Wilhelmy, Herbert: Bhutan – Land der Klosterburgen. München 1990
- Wolf, E. C.: Shangrila ohne Menschenrechte. In: Südasien. - 17(1997)3, S.57-65
- Wolf, E. C.: Das Königreich Bhutan auf der EXPO. In: Südasien. - 20(2000)4, S.54-57
- Yadav, Lal Babu: Indo-Bhutan Relations and China Interventions. New Delhi 1996

## WEITERE INFORMATIONEN

Brousek, Karl; Elster, Peter (et al.): Bhutan. Das letzte Geheimnis. VHS-Dokumentarfilm, Österreichische Entwicklungszusammenarbeit. Wien 1998

Lehner, Gerald: Bhutan. Wandel im Lande des Donnerdrachens. CD mit zwei Reportagen, ORF. Wien 1997

Christ, Manfred; Navara, Gerald: Auf den Flügeln des Drachens. VHS-Dokumentarfilm, Bundesministerium für auswärtige Angelegenheit. Wien 1995

Ausleihe bei BAOBAB (Weltbilder - Medienstelle)

A-1090 Wien, Berggasse 7

Tel.: (+43 1) 319 30 73

Fax: (+43 1) 319 30 73-290

e-mail: [service@baobab.at](mailto:service@baobab.at)

<http://www.baobab.at/>

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ADB	Asian Development Bank
DAC	Development Assistance Committee/OECD
EC	European Commission
EPU	European Peace University
ERP	European Recovery Programme
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
FEA	The Far East and Australasia Yearbook
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development
ICIMO	International Centre for Integrated Mountain Development
IDA	International Development Agency
IFAD	International Fund for Agricultural Development
NGO	Non Governmental Organisation
ODA	Official Development Assistance
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖAD	Österreichischer Akademischer Austauschdienst
ÖEZA	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
ÖJAB	Österreichische Jungarbeiterbewegung
SAARC	South Asian Association for Regional Cooperation
UNDP	United Nations Development Programme

UNEP	United Nations Environment Programme
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations Children's Fund
UNTA	United Nations Regular Programme of Technical Assistance
WHO	World Health Organisation
WWF	World Wide Fund for Nature